

**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Band:** 32 (1907)  
  
**Artikel:** Zofingen zur Zeit der Helvetik : 1798-1803  
**Autor:** Siegfried, Fritz  
**Kapitel:** Bildungswesen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-38767>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„eines allgemeinen Schreibmeisters mehrere Kosten verursachen würde, so viel möglich zur Unterstützung dieses gemeinnützigen Zweckes zu tun und deshalb alles das zu genehmigen, was die Schulkommission in dieser Rücksicht verfügen wird“.

Es wurde denn auch ein besonderer Schreibmeister angestellt mit einer Besoldung von 40 Gulden.

Am 5. Mai 1802 wurde durch Beschluß der G. K. in den Zofinger Schulen der Unterricht „im Lismen und Nähen“ eingeführt. Jeder der beiden Lehrerinnen wurden im Jahr 40 Gulden bewilligt.

Erledigte Lehrstellen wurden in der Kirche und im „Aargäuerblatt“ zur Wiederbesetzung ausgerufen, resp. ausgeschrieben zur Anmeldung beim Präsidenten der Muniz. Den Angemeldeten wurde sodann ein Tag für eine Probelektion angesetzt, welche vor der Schulkommission mußte abgelegt werden. Schulkommission und Muniz. zusammen wählten, und die Wahl mußte durch den kantonalen Erziehungsrat genehmigt werden.

Fronfastenstipendien. Am 24. September 1798 meldet die Muniz. der K. V. K., „daß am vergangenen Mittwochen das „gewöhnliche lateinische Herbstexamen abgehalten worden sei. „Die gewohnten Stipendia wurden gesprochen: den 4 Obersten „jedem 1 Mütt Korn; Denen 6 nachfolgenden jedem 5  $\pi$  an Geld „und denen 6 letzten jedem 2 Viertel an Korn.

„Noch blieben aber 4 Viertel an Korn für, welche sind bezogen worden, und welche die Knaben Desgouttes und Aerny erhalten hätten, wenn selbige hiesige Gemeindsbürger wären.“

Die K. V. K. wird angefragt, wie man sich zu verhalten habe und berichtet, man möge den beiden Knaben „zur Antreibung und Aufmunterung der Jugend“ diesen Rest ausrichten.

Es sind dies die noch jetzt zur Austeilung gelangenden sogenannten Fronfastenstipendien.

Die Stelle des Lateinschulmeisters war (wie die Beilage 1 zeigt) nicht glänzend, 88 Gulden bar, 29 Malter  $7\frac{1}{4}$  Viertel Getreide, 4 Saum Wein und 16 Klafter Holz. Dazu 1 Garten beim Haus, 1 Bündte und einige Gartenbeete vor dem oberen Tor.

## Bildungswesen.

Stadtbibliothek. Auch der Stadtbibliothek vergaß die G. K. trotz den bösen Zeiten nicht, sie bewilligte ihr im November 1801 200 £.

Am 20. Juni 1802 übergab der G. K. Präsident Suter der G. K. zu Händen der Bibliothek ein Exemplar, der von seinem Bruder Dr. med. Suter herausgegebenen Flora Helvetica.

Vielfach klagt die Bibliothekkommission über Feuersgefahr, weil die Tuchlaube oft zu allerhand Lustbarkeiten (Theater) hergegeben werde.

## Kirchenwesen.

Zofingen hatte zur Zeit der Helvetik zwei Pfarrer und einen Provisor (Helfer). Der Helfer vom Jahr 1800 scheint es mit Erfüllung seiner Pflichten nicht besonders genau genommen zu haben, denn am 26. September 1800 erhielt er von der Muniz. einen Verweis, „weil er die Dienstags- und Donnerstagsgebete „unterläßt, wodurch viele Kindstauen nicht konnten abgehalten „und mußten verschoben werden.“

An jedem heiligen Sonntag amtierten je zwei Mitglieder der Muniz. in der Kirche als Inspektoren und beaufsichtigten beim Abendmahl die Reihenfolge; je vier andere Mitglieder mußten Kelch halten.

Durch Direktorialbeschluß vom 1. Mai 1799 wurden alle Auszeichnungen der Sitzplätze in der Kirche aufgehoben, aber im gleichen Moment erhält die G. K. merkwürdigerweise den Auftrag, die ehemalige Ratskapelle an einer öffentlichen Steigerung an die Meistbietenden sitzweise zu versteigern!

Durch Regierungsbefehl wurden dann 1803 den Mitgliedern der Behörden doch wieder besondere Sitze in der Kirche eingeräumt.

Jährlich fand durch einen von der Regierung abgeordneten Pfarrer, unter Anwesenheit von Vertretern aller zur Kirchgemeinde gehörenden politischen Gemeinden, die sogenannte „Kirchenvisitaz“ statt. Über eine solche berichtet das Muniz.-Protokoll:

„Am 13. Mai 1802 wurde durch Herrn Pfarrer Eggenstein „von Reitnau die gewohnte jährliche Kirchenvisitation gehalten „und sowohl von der hiesigen Muniz. als auch den äußern zum „hiesigen Kirchspiel gehörigen Munizipalitäten (ausgenommen „der Gemeinde Oftringen, abseiten deren niemand erschienen) „den hiesigen zwei Pfarrherren, Helfer, Schulmeister und Provisor,